



## Schriften

- BALTZER, A. (1864): Zur Anatomie und Physiologie der Dämmerungsfalter (Sphingidae). — Arch. Naturgesch. Berlin, 30. Jahrg., 1 : 154—190, Taf. IV.
- WEIDNER, H. (1934): Beiträge zur Morphologie und Physiologie des Genitalapparates der weiblichen Lepidopteren. — Z. angew. Ent., 21 : 239—290, 34 Abb.

Verfasser: Professor Dr. HERBERT WEIDNER,  
Zoologisches Staatsinstitut und Zoologisches Museum,  
2000 Hamburg 13, Von-Melle-Park 10.

### Über die Tagfalter von Teneriffa (Lep.)

O. & R. POTONIÉ

KARL STAMM gab in der Ent. Z. vom März 1963, S. 45, einen „Beitrag zur Lepidopterenfauna der Kanaren“. Dem seien einige Beobachtungen hinzugefügt. STAMM besuchte die Kanaren vom 4. 3. bis 13. 4. 1962. Seine Fangdaten auf Teneriffa liegen — abgesehen vom 5. 3. — zwischen dem 25. 3. und 12. 4. 1962. Wir waren vom 17. 3. bis 7. 4. 1969 auf Teneriffa, also größtenteils zur gleichen Jahreszeit.

Von den von STAMM für Teneriffa genannten Faltern wurden von uns nicht gesehen: *Euchloe belemia eversi* STAMM, *Colias croceus* FOCCRC., *C. croceus* f. *cabracssa* STAMM, *Danaus chrysippus* L., *Maniola jurtina fortunata* ALPH., *Lampides boeticus* L., *Cyclyrus webbiana* BRULLE, *Adopaea christi* REB.

Wir ergänzen seine Liste durch *Catopsilia florella* F.

Die Zahl der Falter Teneriffas (Arten und Individuen) dürfte sich, seit der menschliche Verkehr zwischen Festland und Inseln regelmäßiger wurde, zunächst vergrößert haben. Vorhandenes ging bisher kaum verloren, Neues kam hinzu. Es betrifft dies auch diese oder jene Art, die gelegentlich ohne Zutun des Menschen die Insel erreichte, aber erst dann die rechten Bedingungen für ihren Verbleib fand, als die Zahl der auf den Inseln vorhandenen Pflanzenarten durch menschliche Einführung vermehrt wurde. Entlegene Inseln sind ursprünglich arm an Faltern.

*Entomol. Zeitschr. 77(10): 179-182 (1969)*

Die von uns beobachteten Arten:

*Pieris brassicae cheiranthi* HÜBN., ♂♀, Orotavatal. Frisch und abgeflogen, nicht selten, aber vereinzelt.

*Pieris rapae* L., ♂♀, Orotavatal. Häufig.

*Pontia daplidice* L., Wüste bei El Medano. Zerstreut bis häufig (21. 3.), meist größere Stücke; dunkler Fleck am Oberrand der Hinterflügel bei den ♂ kräftiger als bei mitteleuropäischen Stücken.

*Catopsilia florella* F., ♂♀ Orotavatal. Abgeflogen und frisch, vom 17. 3. bis 7. 4. 1969 vielfach beobachtet, **aucli** bei der Eiablage auf *Cassia didymobotrya*, einer Leguminose Südamerikas, die auf Teneriffa in Gärten viel angepflanzt wird. UWE BERGER (Liidenscheid) fing von *C. florella* bereits 1968 einige Exemplare beider Geschlechts, nämlich am 20. und 26. 2. 1968 in Puerto de la Cruz, am 20. 3. 1968 in Santa Cruz, am 22. 3. 1968 in Icod.

*Catopsilia florella* ist ein in Afrika häufiger, flugkräftiger Falter. Er wird Teneriffa auch schon früher erreicht haben. Vielleicht aber hat der Falter dort erst jetzt eine neue Heimat gefunden. Ihm half wohl die zunehmende Beseitigung der Bananenplantagen zugunsten der neuzeitlichen Bungalows mit ihren Gärten. In den Gärten werden mehrere der dekorativen südamerikanischen *Cassia*-Arten angepflanzt, nicht nur *C. didymobotrya*, sondern auch *C. alata* und *C. corymbosa*.

Wegen des Tourismus und der Ferienbesiedlung ändert sich auf Teneriffa das Arten-Spektrum. Die Umgebung von Puerto de la Cruz gliedert sich im Frühling 1969 einem großen Bauplatz.

*Gonepteryx cleopatra cleobule* HÜBN., ♂♀ Orotavatal; vereinzelt.

*Pararge aegeria xyphioides* STXUD., Orotavatal, Punta Brava, Agua García (Lorbeerwald). Sehr häufig. Durch Reduktion der hellen Felder der Flügel verdunkelt, dies auch im submarginalen Teil der Hinterflügel.

*Vanessa atalanta* L., Orotavatal. Nicht so häufig wie *V. vulcania*, durchschnittlich kleiner als diese und die europäische *V. atalanta*; weiße Apicalfleck der Vorderflügel der gefangenen Stücke weniger ausgedehnt.

*Vanessa vulcania* GODART. Frisch und abgeflogen, häufig im Orotavatal; auch in den Anlagen der Stadt Puerto de la Cruz. Saugt gern an den violetten Blüten der straucliartigen Hydrophyllacee *Wigandia caracasana* H. B. K. aus Venezuela, die verwildert ist. Kein Wanderfalter, aber guter Flieger, der dennoch „so gut wie niemals die schmale trennende Meeresstrecke zum Festland überfliegt“ (DE LATTIN 1967, S. 58). *V. vulcania* ist nahe verwandt mit *V. indica* HERBST, als deren Unterart man *V. vulcania* denn auch betrachtet

hat. Die Unterschiede sind nur gering. Wir fingen *V. indica* Anfang April 1958 im Bereich von Naukatchia Tal Bhimtal des westlichen Subhimalaya. Fast immer ist die rote Farbe der Bänder frisch gefangener Stücke Indiens weniger leuchtend als bei *V. vulcania* und mehr orange oder ziegelrot. Der Außenrand der Vorderflügel ist bei *V. vulcania* weniger eingebuchtet. Die weißen Apicalflecke der Vorderflügel sind größer, die marginalen Ozellen der Hinterflügel sind nicht gekernt.

Die Verbreitungslücke zwischen den Kanaren und Ostindien ist frappierend. Der indische Lebensraum gleicht dem kanarischen weder klimatisch, noch in der Höhenlage und der Vegetation.

*Vanessa cardui* L. Während K. STAMM im etwa gleichen Zeitraum des Jahres 1962 Raupen sowie den Falter frisch und abgeflogen häufig bis sehr häufig beobachtete, sahen wir 1969, obgleich täglich im Gelände, doch nur ein Stück bei Orotava (am 1. 4. 1969). Der Falter überfliegt die Meeresstrecke zwischen Festland und Inseln (etwa 100 km). Sein Auftreten schwankt, was sich hiermit von neuem zeigt.

Zum Vergleich sei eine Beobachtung vom 7./8. Oktober 1953 auf Mallorca bei Palma Nova herangezogen, wo auf engem Raum hunderte, zumeist stark abgeflatterte Distelfalter das Feld belebten, ohne den Raum zu wechseln. Die Entfernung von Mallorca zum Festland ist in ähnlicher Größenordnung.

*Danaus plexippus* L., Orotavatal. Häufig; es fanden sich gleichzeitig Eier, verschiedene Entwicklungsstadien der Raupen, Puppen und Falter; zweimal Falter im Spinnennetz (Raumnetz). Besonders häufig war der Falter auf der sogenannten „Schmetterlingswiese“ bei Puerto de la Cruz, wo die Futterpflanze *Asclepias curassavica* L. verwildert ist, eine seit langem aus Amerika eingeführte Zierpflanze. Die „Schmetterlingswiese“ verkommt durch die Bautätigkeit, aber auch in den Gärten findet man die Räumchen auf unserer Zierpflanze, die die Gärtner Curaçao-Seidenpflanze nennen.

In trockeneren Räumen der Insel wächst die einheimische, völlig blattlose, sukkulente, stabförmige Asclepiadacee *Ceropegia fusca*. K. STAMM sagte mir, er habe auch daran die Puppe und Fraßspuren der Raupe von *D. plexippus* gesehen. Doch der Falter bevorzugt die andere Pflanze.

*Lycaena phlaeas* L., Orotavatal, südlich Orotava bei 1000 m; Agua Garcia (Lorbeerwald). Nicht allzu häufig, eher in höheren Lagen; Ulaugefleckte Hinterflügel, ziemlich große Stücke.

*Cupido lysimon* HBN., Orotava. Lokal häufig.

### Zusammenfassung

Der Vergleich der Fangergebnisse K. STAMMs (1963) mit den unseren (1969) ergibt Abweichungen in der Häufigkeit mancher Arten.

Noch nicht genannt wurde für Teneriffa die Pieride *Catopsilia florella* F.

### Schriften

DE LATTIN, G. (1967): Grundriß der Zoogeographie. — Stuttgart.

STAMM, K. (1963): Beitrag zur Lepidopterenfauna der Kanaren. — Ent. Z., 73 (5):45—52, 5 Abb. Stuttgart.

Verfasser: Prof. Dr. ROBEKT POTONIÉ.  
Düsseldorf, Haroldstraße 36.

### Für die Lokalfauna des Saarlandes neue Macrolepidopteren aus der coll. Heinrich Hertz, Homburg, Saar (IV)<sup>1</sup>

WERNER SCHMIDT-KOEHL

HEINRICH HERTZ (geb. 1909 in Konz bei Trier) sammelt seit 45 Jahren Macrolepidopteren und speziell im Raum an der Saar seit 1946. Vori 1946—1952 wohnte er in Merzig, Saar, wo er vor allem auf dem dort gelegenen Gipsberg Schmetterlinge fing, von 1952—1958 verzog er nach Brebach-Fechingen, Saar, um schließlich nach Homburg, Saar, umzuziehen, wo er mit seiner Familie seit 1958 lebt. Herr HERTZ fing die nachstehend aufgezählten Falter teils im Bliesgau (Fechingen, Birnberg und Walsheim, Saar), teils in der unmittelbaren Umgebung von Homburg. Mit Ausnahme von 4 Arten wurden alle Falter am Licht erbeutet, und zwar — wo nicht anders vermerkt — auf dem Schloßberg in Homburg bzw. am Wasserwerk Homburg.

Da Herr HERTZ in den letzten 10 Jahren außer den hier aufgezählten, für die Lokalfauna des Saarlandes neuen Arten auch einige — bereits publizierte — für unsere Kenntnis über die weitere Verbreitung im Saarland aber besonders bemerkenswerte Arten zusätzlich fangen konnte, sollen diese am Ende des Artikels in einer kurzen

<sup>1</sup> III = Für die Lokalfauna des Saarlandes neue Macrolepidopteren aus der coll. FRITZ HÜTTEN, Karlsbrunn.